



An die regionalen Medien

Büren an der Aare, 4. Mai 2006

Bericht über das 8. Bürener Stedtli-Gspräch vom 4. Mai 2006

SP Sektion Büren an der Aare

Ja zum „Bildungsraum Schweiz“

Im Rahmen der Diskussionsrunde „Bürener Stedtli-Gspräch“ war der Bieler Stadtpräsident, Nationalrat Hans Stöckli bei der SP Büren an der Aare zu Gast und referierte über die Abstimmungsvorlage vom 21. Mai 2006. Eine Stärkung der Berufsbildung, wie sie in dieser Bildungsverfassung vorgesehen ist, sei gerade für unsere industriell geprägte Region von grosser Bedeutung, erklärte Stöckli. Daneben gab es genügend Zeit, mit dem prominenten Gast auch Themen aus dem Alltag zu diskutieren. So zum Beispiel, dass er mit dem Fahrrad nach Büren gekommen ist.

Mit der neuen Bildungsverfassung gelingt der Schweiz ein entscheidender Schritt hin zur Harmonisierung unserer Bildungslandschaft. Zwar bleibt die Schulhoheit bei den Kantonen; erstmals verpflichtet die Verfassung aber Bund und Kantone ausdrücklich zur Zusammenarbeit und Koordination. Die Bildungsverfassung geht auf Vorstösse der früheren SP-Parlamentarier Plattner und Zbinden zurück.

Zentrales Element im Hochschulbereich ist die gemeinsame Steuerung der kantonalen Universitäten, der Technischen Hochschulen des Bundes und der regionalen Fachhochschulen. Weiter werden die hohe Qualität und die Ausgestaltung offener, flexibler Bildungswege als verfassungsmässige Ziele für das gesamte Bildungssystem verankert. Aus einem Nebeneinander von 26 verschiedenen Bildungssystemen wird ein überblickbares Gesamtsystem - ohne grosse Gräben zwischen den Kantonen. Damit soll die Mobilität der Familien weiter erleichtert werden.

Zentrales Element im Hochschulbereich ist die gemeinsame Steuerung der kantonalen Universitäten, der Technischen Hochschulen des Bundes und der regionalen Fachhochschulen. In diesem Zusammenhang gab Hans Stöckli zu bedenken, dass zur Zeit lediglich 9 Prozent der Studentinnen und Studenten an den Schweizerischen Hochschulen aus Familien stammen würden, deren Eltern kein Hochschulstudium absolviert hätten. Diese Entwicklung sei sozialpolitisch verheerend und erinnere an Zustände wie vor 100 Jahren.

Als besonders wichtiges Element dieser Vorlage, betonte Hans Stöckli, sei die Stärkung der Berufsbildung und der beruflichen Weiterbildung. Sie erhält neu einen eigenen Artikel in der Bundesverfassung. Dies entspricht dem hohen Stellenwert innerhalb unseres Bildungssystems. Insbesondere in der hochindustrialisierten und innovativen Wirtschaftsregion am Jura-südfuss ist es von grosser Bedeutung, dass die berufsorientierten Bildungswege zu den allgemein bildenden Ausbildungen eine gleichwertige gesellschaftliche Anerkennung finden.

Die nächsten Veranstaltungen im Rahmen „Bürener Stedtli-Gspräch“:

7. September 2006 mit Ständerätin Simonetta Sommaruga

9. November 2006 mit Nationalrätin Ursula Wyss